Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 8 (1898)

Artikel: Aus dem Katzenleben
Autor: F.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171141

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Katzenleben.

Unsere alte Hauskatze bekam letztes Jahr nur noch drei Junge, dies Jahr nur mehr zwei und zwar so kleine, fast wie Mäuse, daß man annehmen muß, sie seien nicht lebensfähig gewesen; wenigstens lebten sie kurze Zeit nach der Geburt nicht mehr, und es darf nicht von vornherein angenommen werden, daß die Alte die Jungen umgebracht habe. Die jungen Tierchen wurden unter den Komposthaufen gemischt.

Nach einer Weile lief die alte Katze hin, grub das eine Tierchen heraus, trug es im Maule von einem Hausbewohner zum andern, legte es jedem zu Füßen und miaute kläglich dabei, als wollte sie bitten, man möchte das Kleine wieder lebendig machen. Das Junge wurde wieder entfernt, da schrie sie noch kläglicher als zuvor; wahrscheinlich war sie von Milchbeschwerden geplagt; denn kaum hatte sie den ersten derartigen Schrei ausgestoßen, so lief eine junge Katze herbei, ihre Tochter früherer Ehe, die selbst im Begriffe steht, in allernächster Zeit jedenfalls Junge zu bekommen, vielleicht schon in wenig Tagen. Und nun konnte man das merkwürdige Schauspiel beobachten, wie die Junge jedesmal auf den Ruf der Alten hin, an ihr zu saugen anfing, trotzdem sie sich augenscheinlich demnächst selbt im Zustand der Säugenden befinden wird. Noch einige Tage später konnte man die junge Katze sich oft an die Alte anschmiegen sehen, gleichsam nach Katzenmanier so, wie die Menschen einander zum Trösten Kondolenzbesuche machen. *F. M.*